

Impuls zum Karfreitag, 10.04.2020

von Diakonin i.V. Linda Schiffling

Gebet nach Psalm 22, 2-20

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?

Der Satz passt gerade, denn ich höre dich so selten.

Wie denn auch?

So viele vertrauen dir, obwohl sie dich auch nicht hören.

Und dann geht es ihnen gut mit diesem Vertrauen.

Aber ich... ich hadere mit dem Vertrauen in dich.

Zu glauben, dass du immer bei mir bist.

Mir geht meine Kraft manchmal aus. Ich fühle mich auch mal schlecht.

Und dann: Warum lässt du es zu? Böse Worte, Mobbing, Schmerzen, Tod,... unfair!

Trotzdem glauben so viele an dich.

Und auch mal ich.

Lebendige, sei nicht fern. Hilf mir, sei meine Stärke.

Amen

Still werden – bewusst machen

Ich lade Sie ein sich auf einen Text zu besinnen, der gleich eingeblendet ist.

Wenn Sie Zeit und einen Drucker oder ein Bearbeitungsprogramm wie Word haben, dann laden Sie sich auch gerne das Dokument (finden Sie am Ende) hinunter. Wenn Sie es ausdrucken, nehmen Sie sich dazu einen Stift.

Dann lesen Sie den Text. Und dann lesen sie zwischen den Zeilen. Markieren Sie sich Wörter, die Ihnen ins Auge springen. Dann suchen sie passende Wörter dazu, damit sich aus den eingekringelten Wörtern mit Hilfe weiterer Wörter Sätze entwickeln. Wenn Sie es am PC als Word-Dokument bearbeiten, können sie die Wörter farbig markieren.

Es entsteht ein Text, den man ebenfalls von links nach rechts lesen kann. Einzelne Wortteile herausnehmen ist auch möglich. Dann wird bspw. aus „Schwiegervater“ das Wort „Wiege“. Und dann streichen Sie alle anderen Wörter, bis nur noch Ihre eingekringelten Worte über bleiben. Bei Word hinterlegen Sie einfach alle anderen Wörter mit schwarzer Farbe.

Welche Gedanken sie dabei fokussieren ist Ihnen überlassen.

Ideen: Warum stirbt Jesus am Kreuz? Wer ist Gott für mich? Was bedeutet sich Besinnen? Wie geht es mir? Weitere Inspirationen finden Sie im Internet, Stichwort „BlackOut Poetry“, oder Sie sehen sich zwei Beispiele am Ende an.

Maria – von der Pietà zur
Schutzmantelmadonna.
Pietà. Maria hält ihren toten
Sohn. Es ist, als sei es
gestern gewesen, da sie ihn
geboren hat. Da sie ihn
wickelte in Windeln und
legte ihn in eine Krippe.

Der Große, er wird wieder klein. Wird der Säugling, den sie umgeben möchte mit
ihrer Gegenwart, ihrem Schutz. Als Baby liegt er in ihrem Schoß. Aber er ist still,
schreit nicht mehr. Immer noch, noch immer ist er ihr Kind. Maria bleibt an seiner
Seite. Hält den Schrei in sich aus und die Fragen. Erträgt die unerträgliche Kälte,
die in ihm wächst. Sie erstarrt mit ihm. Stirbt seinen Tod mit ihm, obwohl sie doch
weiterleben muss. Ganz nah sind sie beieinander. Maria wickelt noch einmal ihr

totes Kind. Und wickelt auch
sich selbst ein in ihren
schneeweißen Schmerz. Sie
verbindet ihn und sich. Damit
sie miteinander verbunden
bleiben. Als könnten die
Wunden noch einmal heilen
und ein Wunder geschehen.
Schutzmantelmadonna. Ein-
mal wird im Kokon Wärme
wachsen. Einmal wird dort die
Liebe zu glühen beginnen.
Dann regt sich das Leben neu
in ihr. Das Schneeweiß taut,
sie spürt in sich ein Herz leise
schlagen. Einmal zieht Maria
sich einen neuen Mantel
über. Der ist weit. Unter ihm
blüht das Leben. Dann finden
Kinder, die nicht sie geboren
hat, Schutz unter ihren
Fittichen.

Text von Tina Willms (2019): Im Glauben: Zweifel. Im Zweifel: Glauben

Gebet

Gott, bei dir darf und kann ich grübeln.
Und du gibst mir was zu denken.
Du unterstützt mich dafür mit Kraft,
Durchhaltevermögen und Stärke.
Amen

Segen

So segne und behüte uns
und alle die uns nah stehen
und alle die uns fern stehen
der mächtige und barmherzige Gott.
Amen

Musik zum Ausgang

Genießen Sie doch gerne noch zum Schluss das Orgelstück „O Mensch beweine deine Sünde groß“ (J.S. Bach)
gespielt von Susanne Schwerk

Beispiele



Schutz

Ist

Da

Gegen

Kälte

Tod

Und

Schmerz

Schutz

Liebe

Leben

g

i

o

Text von Tina Willms (2019): Im Glauben: Zweifel. Im Zweifel: Glauben